

4333/AB XX.GP

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 4705/J - NR/1998 betreffend Forschungsauftrag zur Multiplen Chemischen Sensibilität, die die Abgeordneten HAIDL MAYR, Freundinnen und Freunde

am 16. Juli 1998 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Sind Sie bereit, angesichts des krassen Informationsdefizits in Österreich über die Umwelt - krankheit MCS eine Forschungsarbeit zu initiieren und zu finanzieren ?

Wenn nein, warum nicht ?

Im Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr kommt der Auftragsforschung besonderer Stellenwert zu. Projekte der "umsetzungsorientierten Forschung" werden in den von der Bundesregierung in ihrem Arbeitsprogramm und / oder vom Bundesminister in Forschungsprogrammen festgelegten Schwerpunkten finanziert.

Für Projekte mit hauptsächlich grundlagenorientiertem Forschungsinhalt hingegen wäre ein entsprechender Antrag an den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FwF) zu richten.

Die Auftragsforschung des Bundes ergänzt diese grundsätzlich für alle wissenschaftlichen Vorhaben
offene Antragsforschung.

Zum Thema "Multiple Chemische Sensitivität" sind in Österreich bereits seit einiger Zeit mehrere Institutionen wissenschaftlich tätig (siehe beiliegende Publikationsdaten, Beilage Punkt 1). Diesbezüglich ist auch auf die rege Teilnahme österreichischer Wissenschaftler an toxikologischen und umweltmedizinischen, nationalen und internationalen Kongressen in Vergangenheit und naher Zukunft

zu verweisen (Beilage Punkt 2).

Das angesprochene Informationsdefizit zum Thema MCS sollte daher jedenfalls innerhalb der arbeits-

und umweltmedizinisch tätigen Ärzteschaft und Scientific Community nicht mehr bestehen.

Dennoch wäre ein Forschungsauftrag, der z.B. die Evaluierung der gegenständlichen Individualempfindlichkeit zwecks Erarbeitung praxisgerechter Untersuchungsmethoden zum Inhalt haben könnte,

unter den hiefür bestehenden erwähnten forschungspolitischen Rahmenbedingungen, durchaus sinnvoll

und würde unter der Voraussetzung einer positiven anschließenden Begutachtung sowie in Abstimmung mit dem Bundesministerium Für Arbeit, Gesundheit und Soziales, d.h. Mitfinanzierung durch

dieses, nach Maßgabe der budgetären Möglichkeiten auch vom Bundesministerium für Wissenschaft

und Verkehr bzw. im Rahmen einer erweiterten Finanzierungsplattform unterstützt werden.

BEILAGE**Punkt 1:****Publikationen (Auswahl):**

Wolf, C.: Multiple chemical sensitivities: Is there a scientific basis? (1994) Arch Occup Environ Health 66: 213 - 216

Wolf, C.: Umweltallergie - Multiple Chemical Sensitivities (1995). Allergologie 18: 420 - 424

Wolf, C.: Idopathic Environmental Intolerances (IEI) und Multiple Chemical Sensitivity (MCS) (1996) in: Handbuch der Umweltmedizin, Wichmann HWE, Schlipkötter H - W, FülggraaffG, Hrsg., ecomed - Fachverlag, Landsberg/Lech

Schoberberger, R., Hartl, H. und Kunze, M.: Sozialmedizinische Beurteilung möglicher Auswirkungen elektromagnetischer Felder unter besonderer Berücksichtigung gesundheitspsychologischer Aspekte

(1997) Mitteilungen der österreichischen Sanitätsverwaltung 98: 401 - 408

Wolf, C.: Das Multiple Chemical Sensitivity Syndrome (1998) Schweiz Med. Wochenschr Punkt 2:

Kongresse und Tagungen (Auswahl):

Gesellschaft der Gutachterärzte Wien 1994

7. Seminar für Toxikologie der Österreichischen Gesellschaft für Toxikologie 1995: "Toxische Wirkungen niedriger Schadstoffbelastungen"

Lunge - Umwelt - Arbeitsmedizin, Linz 1996 "Umweltallergie"

Toxikologie heute Villach 1996

Jahrestagung Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin 1997

3. Dermatologisches Alpenseminar, Berchtesgaden 1997

Multiple Chemical Sensitivity Innsbruck 1998

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie 1998

2. Jahrestagung der internationalen Gesellschaft für Umweltmedizin Gießen 1998

Internationaler Kongress über Umweltmedizin Graz 1999